

Neue Westfälische
9.1.2016

[Erwinsdate](#)[NW-Tippspiel](#)[Tickets](#)[NW-Themenwelten](#)[Lesezeichen](#)[Abo-Angebote](#)

AUTOR

Joern Spreen-Ledebur

Kommentar: Land verbockt Akzeptanz der Energiewende

Die Energiewende und ihre Folgen

Im Düsseldorfer Verkehrsministerium residierte vor Jahren mal Harry Voigtsberger als Chef des Hauses. Von dieser Zeitung auf Unterstützung des Landes für eine Wiederbelebung der Bahnlinie Rahden-Bremen angesprochen, ließ er mitteilen, das dies nur einem dünn besiedelten Teil von NRW zugute käme. Wie hochnäsig.

Nun soll ein neuer Landesentwicklungsplan her und der soll auch den Schutz von Freiräumen sicherstellen. Richtig und wichtig angesichts der stetigen Flächenversiegelung. Nur darf ein solcher Plan nicht allein die Interessen von Ballungsräumen berücksichtigen. NRW hat auch einen anderen Teil, den im Nordosten. Wirtschaftlich bedeutend und mehr als ein Erholungsgebiet für gestresste Großstädter.

Die Region darf man nicht strangulieren und ihr Entwicklungschancen nehmen. Auch nicht vor dem Hintergrund der scheinbar flexibleren Regelungen im benachbarten Niedersachsen, zu dem manch ein westfälischer Kommunalpolitiker im Grenzgebiet seine Kommune vielleicht lieber zugehörig sähe.

Im ländlichen Raum soll ein bedeutender Teil der Energiewende stattfinden. Politiker werden nicht müde, das zu betonen. So wie sie auch gebetsmühlenartig darauf verweisen, dass die Energiewende die Akzeptanz der Bevölkerung brauche.